**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 16=36 (1870)

Heft: 3

**Artikel:** Der Truppenzusammenzug von 1869

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-94357

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ausnahmen feine Batronen mehr hatten, und bas 1te Infanterie=Bataillon raumen nun Steinhof und Friedrichehall und ziehen fich nach ber Aufftellung ber 4 12Bfbr. und ber 2 leichten Ravallerie=Brigaben jurud, wo fie auch bas anbere Bataillon wieder finden. Diefe gange Abtheilung geht nun ohne Auf= enthalt über ben Norbabhang bes Sinnberge nach Rublingen gurud, ohne einen Berfuch zu machen, in bas Befecht bei Wintels einzugreifen, beffen fur bie Bayern ungunftige Wendung fie aus bem jurud= gebenden Feuer entnehmen fonnte. Go fam es, baß die preußische und bayerische Ravallerie hier nicht jufammenftießen. (Fortsetzung folgt.)

## Der Cruppenzusammenzug von 1869.

Es wird wohl manchen unferer Lefer befrembet haben, bag auch gar nichts über ben vorjährigen Eruppenzusammenzug in biefen Blattern erfcbien unb tonnten biefes Schweigen auf verschiedene Art beu= ten. Der Brund bavon mar, bag bie Redaftion verhindert mar, diefen Uebungen zu folgen, und baß biejenigen Berren, welche une Berichte jugefagt hat= ten, uns im Stiche gelaffen haben.

So ware mahrscheinlich eines diefer fur die Aus= bilbung unferer Armee fo wichtigen und nothwen= bigen Divisionsmanöver unerwähnt und unbesprochen geblieben, wenn fich nicht in letter Beit eine Bolemif amifchen einer beutschen Beitschrift und bem Berrn Oberst Borgeaub, ber ben Nouvelliste Vaudois ju feinem Organ genommen hat, entsponnen batte, welche wir nicht unberührt laffen fonnen.

Das in Berlin erscheinende Militar = Wochen = blatt enthält in ben beiben Rummern 82 und 83 eine pon beren ffandigen Rorrespondenten über fcmei= gerifche Militarverhaltniffe, ber unter ber Biffer 33 fdreibt, herrührende Schilderung biefer Manover, welche fich nichts weniger als gunftig über bie Leis ftungen ausspricht, die Truppen der romanischen Schweig ale von geringerem Gehalt, ale wie biejeni= gen beutscher Bunge barftellt, und befondere bie Art, wie Berr Oberft Borgeaud feine Brigade geführt hat, einer beißenben Rritif unterwirft.

herr Oberft Borgeaub wurde erft burch eine in ber France militaire erschienene Replit auf diese Darftellungeweise bes preußischen Korrespondenten aufmertfam gemacht, ber biefem bie gerechte Burecht= weifung ertheilt, bag man gewöhnt fei, militarifche Rritifen in höflicherem Tone gu lefen.

Wir muffen jum naberen Berftanbnig bie beiben Auffate in gebrungener Form ben Lefern gur Rennt= niß bringen.

Buerft bas Militar=Wochenblatt:

"Man hatte angenommen, daß ein feindliches Rorps burch ben Jour=Bag über ben Jura hereingebrochen fei und in und bei Biere Stellung gefaßt habe, in= beffen ein schweizerisches Rorps von La Sarraz, also aus ber Bertheidigungelinie zwifchen bem Genfer und Reuenburger See, vorrudte und eine gute Stunde von Biere, in Mollens und Ballens, anfam, bort Stellung faßte und ein Lager bezog.

genommener Weise noch gebeckt fein durch Detache= ments jenseits des Jura, die fich im Jour-Thal ein= ander gegenüberftanden, basjenige bes Bierer Rorps bei Sentier - Rudzugelinie Festung Les Rouffes basjenige bes Mollenser Rorps bei Pont - Rud= jugelinie über ben Jura nach L'Jele, Cuarnens und Coffonay.

Außerbem nahm man an, daß das eingebrungene ober Rorpe von Biere Aubonne noch befest, alfo fast bis jum See Stellung gefaßt habe, und bag Morges — am See und nordöstlich von Aubonne — von Truppen des Rorps von Mollens, somit bee Ber= theibigungeforpe, "bewacht" werde.

Als Rudjugelinie bee eingebrungenen Rorpe follte ber Pag bei St. Georges ober Marchairu ober nach Umftanben ber vom St. Cerques gebacht fein unb biejenige bee Bertheibigere uber La Sarrag und Challens.

Es follte fich fomit bier um die Darftellung einer Bertheibigungsepifode handeln, bei welcher, wie es icheint, Benf noch nicht vom Feinde genommen war und ber Feind fich ben jebenfalls unbequemen Beg über ben Jura mahlte, um die Berbindung gwifchen Benf und ber übrigen Schweiz zu unterbrechen ober ju beherrichen.

Doch rechten wir nicht mit ber Supposition im Allgemeinen und nehmen wir an, daß es fich haupt= fachlich um ein Bebirgemanover handelte, wozu allerbinge bas gewählte Manoverfeld fich vorzüglich eignete.

Sowohl ben 8. ale auch ben 9. September han= belte es fich um Uebungen ber einzelnen Baffen= gattungen für fich, Bataillonefcule mit marfirtem Feinde, Refognoscirungen der Spezialmaffen. Alles nicht im Feuer.

Erft mit dem 10. wurde im Feuer manovrirt und ju biefer Uebung waren wir nun auch eingetroffen.

Es follte fich zwar nur um Brigabefchule und zwar mit 6 halbbataillonen und Berftarfung burch bie Spezialmaffen handeln; allein beide Brigaden hatten gegeneinander zu manövriren und zwar war, nach dem Brogramm, bem Korps von Mollens, ber Brigade Borgeaud, die Weifung ertheilt worden, die Brigade Lint von Biere anzugreifen und fie nach und nach über Biere ine Bebirge gurudzuwerfen.

Das Oberkommando ber Division begnügte sich mit biefer allgemeinen Weifung und überließ es bei= ben Brigade=Rommandanten bemgemäß zu handeln, anzugreifen und Stellung zu nehmen, wo und wie es ihnen am paffenbften erfchien.

Gin foldes Ueberlaffen ber Bahl bes Ungriffe= punttes und ber Bertheibigungeftellungen verleiht den Uebungen in der That ein doppeltes Intereffe und trägt auch ungemein bagu bei, die militarifchen Renntniffe, militarifchen Blid und Befdid auf bie Probe zu ftellen. Allein wenn es mit biefen Gigen= schaften nicht gut bestellt ist ober es dem für bie Initiative bestimmten Führer an Entschloffenheit im Sandeln fehlt, fo ift dieg boch oft - unangenehm.

Und fo ging es hier.

Der in und bei Mollens und Ballens stehende Bebes biefer beiben Rorps follte in ber Flante an= | Oberft Borgeaut follte angreifen. Gin Balb, fic

fast auf ber ganzen Linie hin ausbehnenb, und bann etliche Sügel ober Mamelons, lagen zwischen ihm und bem bei Bière stehenden Oberst Link. Diese Mamelons beherrschten jedes Debouchiren aus dem Walbe; um angreifen zu sollen, mußte deshalb zeitig aus dem Walbe hervorgerückt, von den nächsten Ma=melons Besit ergriffen werden, um hier eine Bataille= Aufstellung nehmen und gegen die Mamelons bei Bière besser vorrücken zu können.

Allein fiehe ba, bie Brigade Link hatte, ben vom Brogramm angekundeten Angriff erwartend, vor Biere Stellung genommen, fich auf ben hohen in Schlachtorbnung entwickelt, aber es kam kein Angriff.

Sie rudte von Mamelon zu Mamelon vor, ftand endlich in beherrschender Stellung dem Baldsaume gegenüber. Da erft entwickelte fich ein Blankler= gefecht, der linke feindliche Flügel drang vor aus dem Balde, aber nur die Blanklerkette, und zog fich wieder in den Wald zuruck.

Roch einige Schuffe und Alles war ftill.

Was nun? Der Wald war besett, kein Zweifel. Allein ber baraus angreifen sollte, that es nicht. War's ein Scheinangriff von seinem linken Flügel? Man wußte es nicht, nichts regte sich auf bem recheten. Man sondirte bort, no die Straße, weit geslichtet, burch ben Wald zum Orte Ballens führte, Rundschafter brangen vor, Reitertrupps rekognoseireten. Die Bahn schien frei. Das angreifen sollende Groß ftand noch bei Ballens.

So blieb nichts übrig, als felbst vorzubringen, mit bem rechten glügel nach bem linken zu brängen, was auch geschah und zu einem heftigen Rampfe bei Ballens selbst führte, also bereits eine bedeutende Modisitation des Programms. Nach einer Ruhe mußte denn doch der in die Rlemme Getriebene vorzucken, und er gelangte bis zum Schlusse des Manovers erst dahin, von wo er ursprünglich seinen Angriff hatte beginnen sollen.

Am folgenden Tage, nach einer fehr fturmischen und regnerischen Racht, welche zur Aufhebung der Bivouats genothigt hatte, konnte des schlechten Wet= tere wegen erft des Nachmittags manovrirt werden.

Das Korps von Biere rudte langs bem Gebirge vor, indeffen das nunmehr nur markirte Korps von Mollens fich gegen Apples, also mehr links, zog und nun ein kurzes Kampffimulacre zur Ausführung kam, wobei sich die zwei Brigaben starken Angreifer in ber Niederung zu entwickeln Gelegenheit fanden und dann wieder zuruckzogen.

Es war zwar biese vorrudenbe Schlachtline in Echelons ein ganz hubscher Anblid; allein mit einem nur burch Fahnen und feuernden Tirailleurs bezeich= neten Feinde ift es boch allzu unvollftanbig, um bauerndes Intereffe zu erweden.

Nach einem für Brigade=Inspektionen verwendeten Ruhetag am 12. September begannen dann mit dem 13. die größeren Uebungen, welche fortgesette Rämpse darstellen, und für welche die Truppen jede Nacht bivouakiren sollten. Das vorher etwas trübe Wetter hellte sich auch auf, aber brachte auch mehr Rühle mit sich, die besonders in diesem "Hochlande" sich fühlbar machte.

Um ben Angriff in etwas glanzenberem Bilbe barzustellen, wurde bas von Biere aus vorrückende Korps
ftark gemackt, erhielt 5 Infanterie=Bataillone, ben
größten Theil ber Artillerie und ber Reiterei, in=
beffen bas weichende, beziehungsweise schweizerische
Korps nur 2 wirkliche Bataillone erhielt, aber ber
Boraussehung nach, am ersten Tage 4 Bataillone
stark sein sollte, von benen zwei mit Fahnen und
einer kleinen Abtheilung Truppen markirt waren.

Der erste Angriffspunkt war Mollens, bas am Fuße bes Sauptgebirges bes Jura liegt und bas nebst bem Lager genommen werden sollte. Der Rampf sollte sich längs bieser hauptgebirgswand hinziehen. Es wurde angegriffen, hartnäckig vertheibigt, und erst burch Umgehung gelang es, in den Ort zu gelangen, ben Bertheibiger zu belogiren, der aber in Wirklichfeit zu lange aushielt und wohl seine Geschütze versloren haben wurde.

Dann ginge vorwarte, bie bas vom Beichenben befette Montricher, bas auf beherrschender Felshohe liegt und von deffen Feleruine man bas weite Thal überfieht, einen furzen Salt nothig macht. Der wird auch jum Ruhehalt, nach welchem es bann gum pittoresten Dorfgefechte fommt, wobei jedoch etliche ftorende Berwirrung, unnaturliches Aneinanberdran= gen fich bemerten ließ. Der Beichende mare un= zweifelhaft in einer Bange gefaßt und vernichtet worben, wenn's Ernft gegolten batte. Um fo auffallen= ber erfchien bas nur langfame Weichen, um enblich bei L'Isle Bofto ju faffen, inbeffen ber Angreifer rudwarts bei Pampigny Stellung faßte, fomit die gegnerische Rucfzugelinie gefahrbete und bas foge= nannte Schweizerforps nach bem Gebirge zu brangen drohte.

Darum wurde bes folgenden Tages von L'Bele oftwarts nach Charannes gerückt, hinter bem Wald und ber Beyron-Schlucht Stellung gefaßt. Man stand ba sehr vortheilhaft, des Angriffs gewärtig. Derselbe erfolgte auch mit dem rechten seindlichen Flügel, eine Niederung mußte durchschritten werden, um den Ort zu erreichen, Geschüßseuer bereitete den Angriff vor. Aber indessen war auch der linke feindeliche Flügel vorgerückt, und da hier der Bertheidiger mindere Sorge zeigte, so sah er sich bald umgangen, in der Flanke bedroht und mußte nach etwas verwirrender Frontveränderung im Laufschritt rückwärts Stellung saffen, die zwar gut auf beherrschendem Mamelon, aber doch einer Ueberstügelung ausgesetzt bei längerem Halten war.

Und wieder hielt er zu lange, wieder mußte er, eng bedrangt, weichen, und abermals ware er im Ernftfalle — vernichtet gewesen.

Er ruhte in ber nachsten Stellung und wurde nach ber Ruhe über Chevilly hinausgebrangt, um bei La Sarraz für die Nacht Posto zu fassen und hinter biesem zu bivouafiren, bei Bompaples.

Die Stellung hier erschien uns eine vorzügliche, und wenn es sich darum handelte, die Rückzugslinie nach Schallens aufrecht zu erhalten, so mußte jedensfalls La Sarraz vertheibigt werden. Dieses liegt hoch, sein Schloß beherrscht die vorliegende, von der Benoge durchzogene Riederung, sowie die oftwärts in

ber Richtung nach Echallens ziehende Straße und insbesondere ift die Mormont-Sohe ein vorzüglicher Bertheidigungepunkt. Auch einer Umgehung von Westen hatte begegnet werden können.

Aber man schien La Sarraz aufgeben und hinter ber Rozon und beren steilem Felbufer Stellung fassen zu wollen. Ein Bersuch wurde in ber Nacht vom 14. auf ben 15. gemacht, die Höhe bes Martinet zu besehen, somit hier und bei La Sarraz ben Feind zu erwarten; aber man gab diese gunstige Stellung mit dem Morgen auf, zog sich mit sämmtlichen Truppen hinter die Rozon zuruck, faßte oberhalb Pompaples auf einem Mamelon Stellung, von dem man die Hauptstraßen nach Orbe über Arnet und nach Rosmainmotier beherrschen konnte.

Die Dieposition fagte für biefen Tag: bas Rorps von Mollens (also bas zurudweichenbe) hat Bereftarfung erhalten (biefe wird burch eine Bermehrung ber Fahnen angezeigt), und baffelbe wirft bann bie Division von Urnet bis in bie Stellung vom vorigen Tag zurud.

Der erfte Theil bes Manovers follte fomit erft bas Bordringen bes Feindes bis nach Arnet barftellen, und wir fahen nun von biefer Mamelonhohe bem Ungriff beffelben entgegen. Richtig brang eine Rolonne bes feindlichen rechten Flügels von La Sarrag burd bas offene Defilee vor. Man beschießt fie von ber Sobe; auch Ravallerie fommt von ba und von ber Mormonthohe feuern Beichute hernber; aber es ift nur ein Scheinangriff, fein Gros rudt nach. Das macht fich auf bem feindlichen linten glugel bemertlich, wo jest von ber Paghohe von Gr. Loup ein Gefdutgruß erfolgt, bann Rolonnendebouchiren und Bordrängen nach der Niederung. Der Tirailleur= kampf entwickelt fich ba, bas Gros ber Angegriffenen rudt von ber Bobe binab, tie Befcute faffen rudmarte Stellung.

Aber bie verlassene Hohe erftürmen bie von La Sarraz nun vorrückenden Abtheilungen, und wieder haben wir das beliebte Einschließungemanöver, den Rückmarsch im Trab! So geht es im Rampse fort; allein das weichende Gros folgt dem Weg nach Romainmotier, erreicht dasselbe fast. Da ist der Halt, und damit die Sache fast beendet. Noch etliche Schüsse und Alles weicht zurud, um dann bei Bompaples ein gemeinschaftliches Bivouak zu beziehen, wo es lustig zugeht, die der Regen in der Nacht etwas fiorend wird.

Den 16. bietet fich ber Anblid ber Erftürmung von La Sarraz, welches bas nunmehr andeutungs= weise verstärkte Schweizerkorps nach langem Wider= stanbe nimmt; Schloß und höhen sind sehr gunftig zur Bertheibigung; aber mit der Erstürmung bes Ortes muß der Feind in raschem Beichen die jen= seitigen höhen erreichen, welche mit vielen Dechargen vertheibigt werden, bis eine Umgehung des linken klügels zum Weichen zwingt und dieses über Dizy bis Cossonap fortgesetzt wird, wo sogar noch eine Umgehung des rechten klügels broht.

Sier folog das Manover mit der Annahme ab, zu bringen. Gine neue und ausgedehntere Anwen= bag der Feind, der urfprunglich über den Jura ge= dung erhielt die Telegraphie burch die Erfindung

tommen, bas Weite sucht. — Anderen Tages entließ man die Truppen.

Wenn wir hiermit bie Uebungen flüchtig ffizzirt haben, so möge uns noch gestattet sein, auch kurz zu erwähnen, in welcher Weise bie Ausführung stattsfand, bez. wie sich bie Truppen und ihre Führer babei bewährt haben.

Bas zunächt die oberften Führer betrifft, so mitfen wir leider gestehen, daß dieselben in Bezug auf ben Ueberblick des Kampfes nicht die wünschbare Gewandtheit, schnelle Entschließung, zeitiges handeln an den Tag legten, zu lange in kritischer Laze versharrten, die Gefahr allzudrohend über sich hereinsbrechen ließen. Auch schien man nicht hinlänglich der Feuerwirkung Rechnung zu tragen, einestheils, indem man bei Aufstellung der zweiten Linien zu sehr die Truppen erponirte, statt sie mehr geschützt aufzustellen, anderntheils, indem man mit der Insfanterie auf zu weite Entfernung schoß.

Den Infanterie=Bataillonen fehlte es am festen Busammenhalte, am geordneten Incinandergreifen ber Bewegungen, an der nöthigen Ruhe, welche keine hervorragenden Eigenschaften der französisch-schweizerischen Bataillone zu sein scheinen. Alle diese Eigenschaften hatten wir z. B. bei deutsch-schweizerischen Bataillonen beim Truppenzusammenzug im Jahre 1865 in der Rähe von Winterthur wirklich mehr ausgeprägt gefunden. Die Bataillonsfeuer wurden sehr schlecht ausgeführt, man hätte sie für Rottensfeuer halten können. Auch beim Tirailliren wäre bessere Fühlung zu wünschen gewesen.

Wenn die Reiterei und Artillerie auch gut beritten waren und sehr eifrig sich tummelten, so hätten wir boch bei der letteren mehr Initiative gewünscht, mehr Eingreisen in den Kampf, mehr thatsächliche Aftion; sie hielt sich zu sehr als Positionsartillerie. Daß die Reiterei niemals wirkliche Kampfes-Reiterei hierorts werden kann und wird, braucht nicht erst erwähnt zu werden,

Gestehen wir jedoch, neben biefen Aussetzungen, zu, daß die Berpflegung der Truppen, die Disslocirungs= und Bivouakirungs= Borkehrungen mit vieler Umsicht getroffen wurden, kurz, daß diefer administrative Theil belobt zu werden verdient, — und schließen wir damit unsere Abhandlung ab."

(Fortfetung folgt.)

Militar=Telegraphie von Theodor Fir, Sauptsmann im fais. franz. Generalstabe. Deutsch von C. M. von Weber, fönigl. fächsicher Secondstieut. Mit einem Borwort von M. M. von Weber, Finanzrath und Staatseisenbahn=Direftor, und drei Tafeln. Abbildungen von A. Bed. Leipzig, Verlagsbuchhandlung von J. J. Keber. 1869.

Bu ben Erfindungen, welche berufen find, in bem Rrieg eine wichtige Rolle zu ipielen, gehört auch die Telegraphie. Schon in ber altesten Zeit bediente man sich bes Rauches, Feuers und anderer Zeichen, um wichtige Nachrichten schnell auf weit entfernte Bunkte zu bringen. Gine neue und ausgedehntere Anwensbung erhielt die Telegraphie burch die Erfindung